

## **Wurzeln und Optionen der Wissensgesellschaft aus medienarchäologischer Sicht**

*Referent: Wolfgang Ernst, Berlin*

### **Abstract:**

Ein frühes Angebot, die Genese der Wissensgesellschaft nicht von den sozialen Praktiken allein, sondern den Kommunikationsmedien einer jeweiligen Kultur her zu entwickeln, und dabei nach zeit- und raumüberbrückenden Nachrichtensystemen zu unterscheiden, kam aus der Ökonomie (Harold Innis) und führte zum Anstoß von Medienwissenschaft an sich (sein Schüler Marshall McLuhan, *The Gutenberg Galaxy* 1962 sowie *Understanding Media* 1964). Im Anschluß daran wird in diesem Beitrag die Frage nach den „Wurzeln“ der Wissensgesellschaft medienarchäologisch akzentuiert: er sucht technologische Bedingungen abzuklopfen, unter denen Information produziert und verwaltet wird, und wie Wissen aus diesen Informationen entsteht. Im Vordergrund steht dabei nicht die Untersuchung der praktischen Umsetzung in formale Praktiken und Institutionen der Bildung, sondern der Erkenntnisfunken, die aus Medienverhältnissen schlagen (Medienepistemologie, die Wissen generiert und kritisch reflektiert). Konkrete Aspekte sind dabei die (Im-)Materialität des Wissens ("Hardware" und "Software"); der Begriff von "Wissensgeschichte"; die für Bibliothekswissenschaften besonders kritische Transformation von alphabetischen zu alphanumerischem Wissen; visuelles versus akustisches Wissen. Weitere Stichworte: Suchmaschinen - emergierende Intelligenz?; Die Flüchtigkeit der Neuen Medien und die Halbwertszeiten des Wissens (das Zeitkritischwerden der Wissensarchive, Zugriffszeiten, flüchtige Daten); dynamisiertes Wissen: Vom passiven Leser zum (inter)aktiven Archiv; Information und Wissen als Funktion ihrer Speicher; Von der Tradition zur Übertragung